

MT 28,1-10: DIE AUFERSTEHUNG VERÄNDERT ALLES!

„Die CS ist wieder da! Ein Wunder! Die Credit Suisse ist zurück. Und zwar stärker als je zuvor...“ Wenn ich das behaupte, nimmt mir das keiner ab. So eindeutig und gut belegt war der Niedergang dieser Grossbank. Völlig unmöglich, dass es da einen Neuanfang gibt. Das kann gar nicht sein. So unglaublich ist auch die Auferstehung von Jesus. Als damals die Ersten verbreiteten „Jesus lebt!“, klang das verrückt. Er war doch eindeutig tot. Doch die Jesusleute liessen sich nicht davon abbringen: „Nein, er lebt. Wir haben ihn selbst gesehen.“ Die Auferstehung wurde zu einem Kernbestandteil ihres Glaubens. Die christlichen Schriften (die Briefe des NT) behandeln sie ausführlich. Die Auferstehung schaffte es ins Glaubensbekenntnis, in dem Christen ihre zentralen Überzeugungen festhielten. Und das bis heute Christen weltweit verbindet. Warum ist dieses Thema so unglaublich wichtig? Die Auferstehung verändert alles! Schauen wir uns an, wie Matthäus – einer der Jünger von Jesus – sie beschreibt, Mt 28,1-10 (NGÜ):

¹ Nach dem Sabbat, in der Morgendämmerung des ersten Tages der neuen Woche, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Die beiden Marias gehörten zu Jesus' Nachfolgern. In den letzten Jahren waren sie gemeinsam mit Jesus umhergezogen. Ja, sie unterstützten sogar die junge Bewegung als Sponsorinnen. Die Kreuzigung von Jesus erlebten die beiden aus nächster Nähe mit. Sie begleiteten anschliessend die Männer, die Jesus in ein Felsengrab legten. Kannten somit genau den Ort des Grabes. Zwei Tage später machten sie sich wieder auf den Weg, *um nach dem Grab zu sehen.* Markus verrät noch etwas mehr als Matthäus: Die Frauen wollen den toten Körper von Jesus als letzten Liebesbeweis mit Öl salben.

² Plötzlich fing die Erde an, heftig zu beben. Ein Engel des Herrn war vom Himmel herabgekommen und zum Grab getreten. Er wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.

³ Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz, und sein Gewand war weiss wie Schnee. ⁴ Als die Wächter ihn sahen, zitterten sie vor Angst und fielen wie tot zu Boden.

Vermutlich haben die Frauen nichts davon mitbekommen. Sie waren unterwegs und nun schildert Matthäus, was rund um das Grab passiert. Bei dem Erdbeben ist hier nicht an eine Katastrophe zu denken, wie sie sich letztens in Syrien und der Türkei ereignete. Das Beben beschränkte sich wohl auf die Umgebung des Grabes und bringt Gottes spezielles Handeln zu Ausdruck. Wie wenn wir zu besonderen Anlässen ein Feuerwerk zünden.

Ein interessantes Detail: Wir haben in unseren Bibeln vier Evangelien – zuverlässige Berichte über das Leben von Jesus. Matthäus schrieb bewusst für Juden und baute darum viele Bezüge zum AT ein. Um seinen Lesern zu helfen, Jesus als den Messias zu verstehen. Nur Matthäus erwähnt das Erdbeben. Wenn Juden das gelesen haben, erinnerten sie sich: ‚Erdbeben‘ – *da war doch was...* In ihren heiligen Schriften [unserem AT] bebt die Erde oft dann, wenn Gott sich besonders zeigt, z. B. 2Mo 19,18: *Der ganze Berg Sinai war in Rauch gehüllt, denn der HERR war im Feuer auf ihn herabgekommen. Der Rauch stieg in den Himmel wie Rauch aus einem Schmelzofen und der ganze Berg **bebte** stark.* So auch hier. Dass ein Engel auftritt, unterstreicht das Spezielle an diesem Ereignis. Zugegeben: Das klingt für moderne Ohren recht phantasievoll! Das fordert uns heraus, eine Entscheidung zu treffen: Halte ich es für möglich, dass Gott sichtbar eingreift oder nicht? Das ist eine Vorentscheidung, was den Glauben angeht. Ich glaube, dass Gott in unserer Welt handelt und dass die Ostergeschichte so passiert ist.

Ein schwerer Stein verschloss das Grab – zum Schutz vor Tieren oder Grabräubern. Diesen Stein wälzte der Engel nun vom Grabeingang weg. Nicht um Jesus freizulassen, sondern um die Frauen hereinzulassen. Doch vorher wird der Engel noch als eindeutiger Bote Gottes identifiziert. Neben seiner Bezeichnung als ‚Engel des Herrn‘ weist ihn auch sein Aussehen als solcher aus, V3: *Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz, und sein Gewand war weiss wie Schnee.* Wiederum stossen wir im AT auf ähnliche Beschreibungen von Gottes Bereich: *Seine Blitze erleuchten den Erdbreis, die Erde sieht es und erbebt.* (Ps 97,4). Der Prophet Daniel sieht in einem seiner Träume Gottes Kleidung ‚weiss wie Schnee‘ erstrahlen (Dan 7,9). Kein Wunder, dass die Soldaten, die das Grab bewachten, zu Tode erschrakten. Die jüdischen Priester und Pharisäer hatten Pilatus um die Wachen gebeten, damit die Jünger Jesu nicht auf die Idee kommen könnten, den Leichnam zu stehlen und zu behaupten, Jesus wäre auferstanden. Es war also allgemein bekannt, wo genau sich das Grab von Jesus befand. Die Wachen erlebten nun zunächst, wie die Erde zitterte und nun zitterten sie vor Angst. Das Erste, was die Auferstehung veränderte, sind **die Machtverhältnisse**. Bzw. Gott rückte sie zurecht. Zeit seines Lebens bestand eine Rivalität zwischen der Macht des Bösen und der Macht Jesu. Da waren Menschen von bösen Geistern besessen und Jesus hat sie davon befreit. Ein Sturm bedrohte die Jünger auf dem See und Jesus beendete ihn mit seinem Wort. Menschen waren ausgestossen aus der Gesellschaft und Jesus brachte sie ins Zentrum der Liebe Gottes. Doch sobald Jesus gefangen genommen war, wendete sich scheinbar das Blatt. Und das Böse gewann die Oberhand. Malträtierte Jesus und brachte ihn um. Zerstörte damit alle Hoffnungen auf ein neues Zeitalter des Reiches Gottes.

Und dann kam die Auferstehung. Die Wachen fielen wie tot zu Boden, doch Jesus lebte! Diejenigen, die das Böse symbolisierten, waren geschlagen, weil der Tod Jesus nicht halten konnte. An Ostern rückte Gott die Machtverhältnisse zurecht. Erinnern wir uns daran, wenn es in unserem Leben und in unserer Welt ganz anders aussieht. Der Gegenspieler Gottes weiss, dass ihm nicht mehr viel Zeit bleibt. Und darum versucht er, noch möglichst viel Schaden anzurichten. Doch der Sieg Gottes steht fest. Garantiert durch die Auferstehung. Wer Jesus nachfolgt, darf glauben: Gottes Reich ist eingeläutet. Jesus wird wiederkommen und das Böse endgültig abschaffen.

Das Zweite, das die Auferstehung verändert, ist: **Die Botschaft**

⁵ *Der Engel sagte zu den Frauen: ›Ihr braucht euch nicht zu fürchten. Ich weiss, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. ⁶ Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er es vorausgesagt hat. Kommt her und seht euch die Stelle an, wo er gelegen hat. ⁷ Und dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen, dass er von den Toten auferstanden ist. Er geht euch nach Galiläa voraus; dort werdet ihr ihn sehen. Ihr könnt euch auf meine Worte verlassen.‹*

Als die Frauen den Engel sahen, fürchteten sie sich verständlicherweise. Der Engel nahm ihnen die Angst, indem er ihnen drei Dinge zusicherte: 1) *Ich weiss Bescheid.* 2) *Ihr seid beim*

richtigen Grab. Von Jesus, dem Gekreuzigten. Hier lag er. Es kann keine Verwechslung geben. 3) Er ist auferstanden. Er hat sein Wort gehalten.

Das ergab für die Frauen und die anderen Freunde von Jesus eine veränderte Botschaft: von der Verzweiflung zur Hoffnung. Die Verzweiflung lässt sich gut an den zwei Jüngern ablesen, die noch nichts von der Auferstehung wussten. Am gleichen Tag waren sie unterwegs nach Emmaus und trafen einen Fremden (wie sie meinten). Als der sie fragte, warum sie so niedergeschlagen seien, antworteten sie, Lk 24,19ff: *...Es geht um Jesus von Nazaret, der sich durch sein Wirken und sein Wort vor Gott und vor dem ganzen Volk als mächtiger Prophet erwiesen hatte.* ²⁰ *Ihn haben unsere führenden Priester und die anderen führenden Männer zum Tod verurteilen und kreuzigen lassen.* ²¹ *Und wir hatten gehofft, er sei es, der Israel erlösen werde!...* Wie anders lautete diese Botschaft nun durch die Tatsache: ‚Er ist auferstanden‘. Befähigt durch den Heiligen Geist predigten die Apostel wenig später mutig in Jerusalem und darüber hinaus: *Gott hat Jesus von den Toten auferweckt. Wir haben ihn gesehen. Das können wir bezeugen.* Paulus schreibt über die revolutionäre Bedeutung der Auferstehung Jesu: *Er ist der Anfang der neuen Schöpfung, der Erste, der von den Toten auferstand, denn nach Gottes Plan soll er in allem den ersten Platz einnehmen.* (Kol 1,18)

Die Christen teilten die Überzeugung: Wenn Jesus auferstanden ist, heisst das für uns, dass auch wir auferstehen werden. Der Tod ist nicht das Ende. Sondern der Übergang in Gottes neue Welt. Das liess sie nicht weltfremd werden. Diese Hoffnung spiegelte sich in ihrem Leben wider. Die Auferstehungskraft des Heiligen Geistes lebte in ihnen und veränderte sie. Sie blieben nicht, wie sie waren. Sie halfen anderen. Setzten sich für Gerechtigkeit ein. Zitat: „Was wäre denn aus uns geworden, wenn Christus so geizig mit seinem Blut gewesen wäre, wie viele Menschen es mit ihrem Geld und Gut sind?“ (Jonathan Edwards)

Die Botschaft der Jesus-Nachfolger gewann mit der Auferstehung also einen Meilenstein dazu. Ausserdem belegte die Auferstehung: Gott hält sein Wort. Der Engel drückte es so aus: *...er ist auferstanden, wie er es vorausgesagt hat.* Jesus hatte es angekündigt und so war es gekommen. Er hatte vor seinem Sterben über sich gesagt, Mt 12,40: *Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des grossen Fisches war, so wird auch der Menschensohn drei Tage und drei Nächte in der Tiefe der Erde sein.* Oder: ²² *...Der Menschensohn wird in die Hände der Menschen gegeben werden,* ²³ *und sie werden ihn töten; doch drei Tage danach wird er **auferstehen**.* «... (Mt 17,22–23) Ostern beweist die Zuverlässigkeit des Wortes Gottes.

Ein weiterer Aspekt, auf den sich die Auferstehung auswirkt, ist unser Körper. Jesus war Mensch geworden, um seinen Auftrag auf der Erde zu erfüllen. Bei der Auferstehung erhält er wieder einen Körper. Das heisst für uns: Unser Körper hat Bedeutung. Lasst uns ihn weder verachten noch vergöttern. Er ist keine sinnlose Hülle, sondern Gottes Geschenk, das er uns anvertraut hat.

Der Engel beauftragte die Frauen, den Jüngern von der Auferstehung zu erzählen. Aber warum sollten sie nach Galiläa gehen? Warum wollte Jesus sie dort treffen? Viel spektakulärer wäre es doch, mit Jesus in Jerusalem vor seine Gegner zu treten. Und ihnen triumphierend zu beweisen, wie falsch sie lagen. Das war jedoch nicht die Art von Jesus. Er bevorzugte Galiläa, wo er schon früher hauptsächlich gewirkt hatte. Ausserdem hatte er vor seinem Tod vorausgesagt, dass sie sich dort wiedersehen würden (Mt 26,23).

Das Dritte, das die Auferstehung verändert bzw. neu definiert, ist:

Die Beziehung zu Jesus

⁸ *Die Frauen waren erschrocken, aber doch voller Freude. So schnell sie konnten, verliessen sie das Grab und eilten zu den Jüngern, um ihnen alles zu berichten.* ⁹ *Plötzlich trat ihnen Jesus entgegen. »Seid gegrüsst!«, sagte er. Da liefen sie zu ihm hin, warfen sich vor ihm*

nieder und umfassten seine Füße. ¹⁰ ›Ihr braucht euch nicht zu fürchten!«, sagte Jesus zu ihnen. ›Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen. Dort werden sie mich sehen.«

Plötzlich trafen die beiden Frauen auf Jesus. Sie erkannten ihn sofort, was bei anderen nach der Auferstehung nicht gleich der Fall war. Ist euch aufgefallen, dass nichts davon steht, dass sie mit Jesus geredet haben? Erwarten könnte man doch: „Jesus, bist du das wirklich? Was ist passiert? Wieso lebst du wieder? Wie geht's dir? Das ist ja unglaublich!...“ Jesus ist derjenige, der redete. Er nahm den Frauen ihre Angst und wiederholte den Auftrag des Engels. Denn Gott widerspricht sich nicht!

Bemerkenswert ist, dass Jesus explizit sagte: *Geht und sagt **zu meinen Brüdern**...* Nach allem, was vorgefallen war: Die Jünger hatten ihn im Stich gelassen, ihr Wort gebrochen, statt sich mutig auf seine Seite zu stellen. Trotzdem bezeichnete er sie immer noch als ‚seine Brüder‘. Die Auferstehung bestätigt damit, dass Vergebung real ist. Jesus hatte seinen Jüngern vergeben. Egal, was wir getan, gedacht oder unterlassen haben: Dank Jesu Tod und Auferstehung haben wir echte Vergebung. ... *wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten* (1Joh 2,1). Jesus bittet für uns – das macht kein Toter. Wer Jesus nachfolgt, hält sich nicht an die Lehren eines weisen – aber toten – Lehrers. Durch die Auferstehung ermöglicht Jesus eine Beziehung, wie sie vorher nicht möglich war.

Wäre die Credit Suisse drei Tage nach ihrer Übernahme „wieder auferstanden“, das hätte erst einmal niemand ernst genommen. Bei Jesus war die Überraschung ebenfalls gross. Tote werden nun einmal nicht einfach wieder lebendig. Doch es ist Gott, der hier handelt hat. Der das Opfer seines Sohnes am Kreuz anerkennt. Und mit der Auferstehung bestätigt. Die Auferstehung von Jesus verändert alles. Gott klärt die Machtverhältnisse wieder neu. Das Böse ist besiegt, der Tod hat nicht das letzte Wort. Gottes Botschaft ist zuverlässig. Auch wir werden auferstehen und verbreiten darum jetzt schon Hoffnung. Als die Schwestern und Brüder von Jesus.